

Liebe Patientin, lieber Patient!

Das Einfügen eines Implantates ist wie jeder chirurgische Eingriff in der Mundhöhle an besondere anschließende Verhaltensregeln gebunden, um mögliche Gefahren von Komplikationen zu vermeiden und den Heilungsprozess zu unterstützen. Beachten Sie einige Regeln, lässt sich das Risiko von Infektionen, Nachblutungen und Schmerzen minimieren. Unsere Tipps:

Essen und Trinken

Da wir die Zahnfleisch- und Knochenregion, die für das Implantat vorgesehen ist, betäuben, sollten Sie erst wieder essen, wenn die Betäubung nachgelassen hat. So lässt sich Bisswunden oder Verbrühungen vorbeugen. Vermeiden Sie den direkten Kontakt beim Kauen der Nahrung mit der neu entstandenen Wunde. Nutzen Sie die nichtbehandelte Seite. Auf harte Speisen sollten Sie in der Heilungsphase verzichten. Weiche Speisen wie Brühe oder Kartoffelbrei führen zu weniger Irritationen der Wunde.

Verzichten Sie ebenfalls auf den Genuss von Alkohol und Rauchen. Die Inhaltsstoffe können die Heilung verzögern und zu Infektionen oder Nachblutungen führen. Rauchen steigert zudem die Nichtannahme des Implantates.

Nachblutungen

Da die Implantation immer mit einer Wunde in der Mundhöhle verbunden ist, kann es, wenn auch selten vorkommen, dass Nachblutungen auftreten: Zur direkten Nachblutung beißen Sie auf eine Mullbinde.

Sitzen Sie möglichst aufrecht und vermeiden Sie sportliche Aktivitäten oder Bewegungen mit dem Kopf.

Hält die Blutung an, setzen Sie sich mit unserer Praxis oder dem zahnärztlichen Notdienst in Verbindung. In jedem Fall sollten Sie oftmaliges Ausspucken und Spülen bzw. Gurgeln vermeiden.

Schmerzen

Schmerzen können nach dem Abklingen der Betäubung auftreten und sollten innerhalb der nächsten 1 bis 2 Tage abklingen. Schmerzlindernde Arzneimittel können Sie unterstützend einnehmen, allerdings sollten Sie solche mit blutverdünnender Wirkung meiden. Treten starken Schmerzen nach 1 bis 3 Tagen auf, suchen Sie sofort unsere Praxis auf.

In der Regel geben wir Ihnen geeignete Schmerzmittel nach der Behandlung mit nach Hause.

Schwellungen

Schwellungen können bedingt durch die Implantation auftreten und werden durch Wärme innerhalb der ersten 48 Stunden verstärkt. Setzen Sie sich also nicht unnötiger Wärme aus. Kühlen Sie rund 15 Minuten – mit anschließender 5-minütiger Pause – die betroffene Region. Kühlkissen oder zerstoßene Eiswürfel in einer Plastiktüte, die Sie in ein feuchtes Tuch wickeln, sind ideale Kältespender. Treten erneute Schwellungen auf, setzen Sie sich zur Nachbehandlung mit uns in Verbindung.

Kommt es rund zwei bis drei Tage nach der Implantation zu einer Schwellung, kommen Sie bitte sofort in unsere Praxis. Sollte es zu Komplikationen kommen, suchen Sie bitte sofort unsere Praxis auf. Wenn diese nicht besetzt ist, rufen Sie den aus der Tageszeitung ersichtlichen zahnärztlichen Notdienst an.

Mundhygiene und Zähneputzen

Das Putzen der restlichen Zähne sollten Sie intensiv weiter betreiben. Die Wunde selbst und den Wundbereich sollten Sie beim Bürsten aussparen, um mechanische Irritationen zu vermeiden. Mundspüllösungen unterstützen die Mundhygiene und reduzieren die Gefahr einer Zahnfleischinfektion. Wir empfehlen Ihnen in der Regel eine desinfizierende Mundspüllösung, mit der Sie in der Zeit nach dem Eingriff Ihren Mund reinigen können.

Spülen

Ständiges Spülen oder Saugen an der Wundstelle des gesetzten Implantates führt zu Irritationen und verschlechtert die Wundheilung. Allerdings führt ein Spülen der Mundhöhle nach einer Mahlzeit mit abgekochtem Wasser oder Kamillentee (natürlich ungezuckert) zu einer verbesserten Reinigung der Wundgebiete.

Autofahren

Durch die örtliche Betäubung kann zu einem verminderten Wahrnehmungsvermögen kommen, und Ihre Fahrtüchtigkeit kann herabgesetzt sein. Daher sollten Sie sich von einer zweiten Person abholen lassen oder sich von uns ein Taxi rufen lassen.

Nachsorge

Wir vereinbaren mit Ihnen zeitnah den ersten Kontrolltermin. Hierbei erhalten Sie von uns Tipps zur Implantatpflege und wie Sie Ihre Mundhygiene auf das Implantat ausrichten können. Außerdem besprechen wir mit Ihnen, welche Intervalle zwischen den regelmäßigen Untersuchungen sinnvoll sind. Sollten Fragen oder Probleme auftreten, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.